

Das

**Allgemeine Theater-Verikon** von Blum  
u. s. w.

schreitet im dritten Hefte des 5. Bandes von Marti-  
nez de la Rosa bis Niais vor. Th. Hell.

### Musikalien.

**Sechs Gedichte** von Reinick, Eichendorff,  
Burns und Chamisso für eine Singstimme mit  
Begleitung des Pianoforte von Julius Stern.  
Op. 8. Preis  $\frac{1}{2}$  Thaler. Magdeburg, bei W. Hein-  
richshofen.

Der junge Komponist ist uns als sehr braver Bio-  
linvirtuos bekannt geworden. Die Gaben, welche er  
uns hier in diesen Liedern bietet, sind, wenn auch un-  
gleich, doch werthvoll. — Uns scheint Nr. 1 „unter  
den dunklen Liedern“ am meisten Eigenthümliches zu  
haben, der Schluß, „bald werd' ich sie nun finden,“  
mit seinem A-moll-Dreiklang und der Folge ist gar  
hübsch. — Nr. 2 würde uns vielleicht mehr gefallen,  
wenn wir Mendelssohn's kräftige Komposition nicht kenne-  
ten, doch ist nicht zu läugnen, daß hier wenig Melodie  
und Fluß ist. — Nr. 3 ist einfach und gefühlvoll. —  
Nr. 4 ist frisch und kräftig; was mag aber der Kompo-  
nist mit dem Uebersteigen des Akkompagnements im 5. Takte  
über die Singstimme, wodurch vom 4. zum 5. Takte noch  
eine Oktavenfortschreibung entsteht, sagen wollen? —  
Nr. 5, „Scheiden,“ ist unbedeutend. Dagegen gefällt  
uns „Ungeduld“ von Chamisso Nr. 6 sehr. — Im  
Ganzen spricht sich in diesen Liedern ein achtbares Ta-  
lent aus — nur finden wir in gewissen Fortschreibungen  
und Formen bereits Anklänge und Aehnlichkeiten, und  
die Melodie ist nicht immer frei und selbstständig.

**Sechs Gedichte** von Geibel, Rügler und  
Reinick für eine Singstimme mit Begleitung des  
Pianoforte von Otto Liehsen. Op. 9. Preis  
 $\frac{1}{2}$  Thaler. Ebendasselbst.

Die Gaben dieses Komponisten stehen wohl auf  
gleicher Stufe mit denen des vorigen. Doch bewegt sich  
derselbe im Ganzen freier, er schreibt effektvoller für die  
Stimme und ist gemüthlicher und frischer. — Nr. 1,  
„wenn der Lenz erwacht,“ würde Referent ganz rei-  
zend finden, wenn ihn nicht Takt 9 das H-dur störte.  
Außerordentlich glücklich sind die Takte 10 bis 13. Es  
ist ein schönes Lied. Sehr schön ist Nr. 2 „der Früh-  
ling“ von Geibel aufgefaßt. Auch hier stört Referen-  
ten die Monotonie beim Eintritt des  $\frac{3}{4}$  Taktes; wir ha-

ben daß in französischen Romanzen zu viel. — Nr. 3 ist  
— gesucht; es gefällt uns nicht. — Nr. 4 ist wieder  
sehr glühend und glücklich modulirend. — Nr. 5. ist  
weniger gelungen, die Takte 9 bis 14 erinnern sehr an  
Marschner's Narrenlied im Templer, wo er in den  
 $\frac{2}{4}$  Takt tritt, und stören hier ungemein. Der Schluß  
ist wieder sehr schön. — Nr. 6 ist ganz allerliebste. —  
Diese beiden Sammlungen empfiehlt Referent mit voller  
Ueberzeugung, sie zeichnen sich vor der Masse Lieder  
junger Komponisten ungemein vortheilhaft aus. Daß  
Referent etwas ausführlich zu Werke ging, sey dem  
Komponisten ein Beweis von der Anerkennung seines  
Werthes, denn bei Mittelgut lohnt es gar nicht die  
Mühe ausführlich zu seyn. Wir hoffen dieses schöne  
Talent recht oft zu begrüßen. Der Preis beider Samme-  
lungen ist sehr mäßig, die Ausstattung schön, der Stich  
korrekt und deutlich.

**Confitures musicales.** Recueil de Com-  
positions agréables et très faciles sur des Mo-  
tifs favoris pour le Piano à deux et à quatre  
mais par X. Chwatal. Op. 58. à deux mains.  
Preis  $1\frac{1}{2}$  Thaler. Ebendasselbst.

Die beliebtesten französischen, italienischen und  
deutschen Opern motive bilden den Inhalt und da sie,  
wie der Titel sagt, wirklich sehr leicht sind, so werden  
sich wohl Spieler dazu finden. Der Jugend mögen sie  
daher empfohlen seyn, während das reifere Alter sich be-  
stimmt dabei ennuyiren wird.

**Vive la Prusse!** Fantaisie patriotique sur  
des chansons nationales prussiennes par X.  
Chwatal. Op. 57. Preis  $1\frac{1}{2}$  Thaler. Eben-  
dasselbst.

Wir erhalten hier 1) Spontini's „Borussia.“  
2) „ich bin ein Preuße“ von Reichardt. 3) „Das  
Rheinlied“ von Chwatal und 4) „Heil Dir im Sieger-  
kranz.“ Ziemlich geschickt für das Pianoforte arran-  
girt und mit Einleitungen und Variationen ziemlich lo-  
cker verbunden. Mehr läßt sich über dergleichen Sachen  
nicht sagen.

**Tutti Frutti.** Musikalisches Potpourri über be-  
liebte Melodien komponirt von A. v. Gautsch,  
leicht arrangirt für das Pianoforte. Op. 18.  
Preis 15 Silbergroschen. Ebendasselbst.

Diese leichte Kompilation mag sich auf der Wacht-  
parade ganz gut ausnehmen. Vor das Forum der Kri-  
tik gehört dergleichen nicht und die ehrenwerthe Ver-  
lags handlung hat auch wohl nur eine Anzeige seines  
Erscheinens beabsichtigt. Treuer.